

ven mit mehr oder weniger verwelkten Blättern und Blüten. So lässt beispielsweise das Aquarell von *Orchis pallens* (Blasses Knabenkraut) bei Fuchs (veröffentlicht in SEYBOLD 1986) sehr gut erkennen, dass dem Künstler seinerzeit kein besseres Originalmaterial vorgelegen hat. Der Erstbeschreibung wie auch der ersten Abbildung von *Neottia nidus-avis* liegt daher mit einiger Sicherheit eine Pflanze aus der Umgebung Hornbachs zugrunde! Dieser bemerkenswerte Sachverhalt scheint hierzulande aber bislang kaum bekannt zu sein.

Bock dürfte vermutlich alle seine Orchideen in der hiesigen Region beobachtet haben. Noch etwa 300 Jahr später, also zu den Zeiten von Philipp Bruch und Friedrich Wilhelm Schultz, kamen sämtliche Arten dort vor (SCHULTZ 1846). Wie KÜNKELE (1987) aber nachweist, handelt es sich bei den übrigen Zeichnungen leider nur um Nachbildungen aus den Arbeiten von Brunfels und Fuchs. Obwohl Bock, wie HOPPE (1969) bereits in einer ersten Analyse aufdeckte, zur Ausstattung seines Werkes in größerem Umfang auf Kopien zurückgriff, erlangte das Kräuterbuch nicht zuletzt dank seiner volkstümlichen Sprache eine große Popularität. Es erschien bis 1633 in mehreren, teilweise ergänzten Auflagen. Im Jahr 1964 erfolgte außerdem ein Reprint der Auflage von 1577. Dem Verfasser war es leider nicht vergönnt, den anhaltenden Erfolg seiner Publikation mitzuerleben, da er bereits im Jahr 1554 nach längerer Krankheit in Hornbach verstarb. Die Vogelnestwurz findet sich im übrigen heute noch in den dortigen Wäldern, vorzugsweise auf von Muschelkalk beeinflussten Standorten.

### Literatur:

BAUMANN B. et al. (2001): Die Kräuterbuchhandschrift des Leonhart Fuchs. – 504 S., Stuttgart.  
BOCK, H. (1577): Kreutterbuch. – Straßburg, Reprint 1964, München.  
HOPPE, B. (1969): Das Kräuterbuch des Hieronymus Bock. – Stuttgart.  
KÜNKELE, S. (1987): Beiträge zur Geschichte der europäischen Orchideen. I. Leonhardt Fuchs, der Vater der Väter der Botanik. – Mitt. Bl. Arbeitskr. Heim. Orchid. Baden-Württemberg. 19 (2): 153-384.  
REICHERT, H. (1987): Hieronymus Bock (Tragus). – Pfälzer Lebensbilder 4:85-103, Speyer.  
SCHULTZ, F.W. (1846): Flora der Pfalz. – 575 S.; Speyer (Nachdruck Pirmasens 1971).  
SEYBOLD, S. (1986): Die Orchideen des Leonhart Fuchs. – 135 S., Tübingen.

Peter Steinfeld, St. Ingbert

### Nachweis der Büffelklette (*Solanum rostratum*) bei Kandel

Bei einem der Jugendforscher Camps, welche die POLLICHIA Anfang Juni dieses Jahres am Nordrand des Bienwaldes bei Kandel durchführte, gelang Franz Reinhard Giese und Oliver Röller der Nachweis der Büffelklette (*Solanum rostratum*) auf einem brachliegenden Acker in der Otterbachniederung.

Die zu den Nachtschattengewächsen zählende Pflanze ist in den nordamerikanischen Prärien von Mexiko bis in den Süden Kanadas beheimatet. Seit 1886 ist *Solanum rostratum* überraschend schnell an mehreren weit auseinander liegenden Orten Mitteleuropas aufgetreten (HEGI 1927), doch meist nur in einzelnen Jahren. Dauerhaft eingebürgert konnte es sich nicht. Insofern ist die Angabe von ZIMMERMANN (1907), wonach *Solanum rostratum* von 1880 – 1906 im Hafengebiet von Mannheim auftrat, etwas ungewöhnlich, aber nicht unglaubwürdig. Möglicherweise hatte sich die Art nicht (vorübergehend) eingebürgert, sondern war immer wieder eingeschleppt worden. Neuere Beobachtungen aus unserer Region stammen von 1950 aus dem Hafengebiet von Karlsruhe. In der Flora von Baden-Württemberg wird als letzter Fundort ein Schuttplatz bei Marbach genannt, wo die Art 1955 kartiert wurde. Das bis zu 70 cm hoch werdende, einjährige Kraut hat tief eingeschnittene, stachelige Blättern, einem stacheligen Stengel sowie gelbe, fünfzipfelige Blüten. Die Blütezeit reicht von Mai bis Oktober.

Zwar ist in der Flora von Baden-Württemberg zu lesen, dass die Art bei uns keine reifen Früchte ausbildet, dies konnte jedoch am Fundort in Kandel widerlegt werden. Offensichtlich hat die ungewöhnlich trockenwarme Frühjahrswitterung zu einem zeitigen Blühbeginn geführt, der *Solanum rostratum* die Frucht reife ermöglichte. Wir wollen prüfen, ob hier im nächsten Sommer wieder Samen der Büffelklette auskeimen.

*Solanum rostratum* ist die ursprüngliche Nahrungspflanze des Kartoffelkäfers (*Leptinotarsa decemlineata*). Auf einer behördlichen Internetseite eines der Heimatstaaten der Büffelklette wird berichtet, dass ihre klettenartigen Samen insbesondere den Schafzüchtern ein großes Ärgernis sind. In Australien und Russland, teilweise auch in Südeuropa (Griechenland) ist die Büffelklette gebietsweise eingebürgert. Sie wächst dort an Ruderalstellen und in intensiv genutzten Weiden, da sie von den Weidetieren nicht gefressen wird. Dazu trägt ihre



Die Büffelklette (*Solanum rostratum*) in der Otterbachniederung bei Kandel.

(Foto: O. Röller)

Giftigkeit bei. Die Büffelklette enthält giftige glykosidisch vorliegende Steroid-Alkaloide mit Solanidin als Aglykon, wie sie beispielsweise auch in der Kartoffel (*Solanum tuberosum*) vorkommen.

### Literatur:

HEGI, G. (1927, Nachdruck 1964): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. V, 4. Teil. – München.  
SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (1996): Die Farn und Blütenpflanzen in Baden-Württemberg, Band 5. - Stuttgart.  
ZIMMERMANN, F. (1907): Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz. – Mannheim.

Oliver Röller, Haßloch

### AK Faunistik

### Beinahkatastrophe im Otterbach und neue Erkenntnisse über die Bachmuschel (*Unio crassus*) aus dem Jahr 2006

Nachdem bereits im trockenen Sommer des Jahres 2003 Teile des Bruchbaches oberhalb des Kandeler Schwimmbades für einige Tage trocken fielen und durch die örtlichen Naturschutzverbände die aufgefundenen